

**POSTULAT** von Thomas Maier (GLP, Dübendorf), Jean-Philippe Pinto (CVP, Volketswil) und Thomas Hardegger (SP, Rümlang)

betreffend Strategie für den Bildungs- und Innovationsstandort Zürich

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine Strategie 2025 für den Bildungs- und Innovationsstandort Zürich zu erarbeiten.

Diese Strategie sollte unter anderem folgende Themenbereiche respektive Fragestellungen abdecken (nicht abschliessend):

- Wo und wie sind 2025 unsere Hochschulen (Uni ZH, ETHZ) sowie Fachhochschulen national und international positioniert?
- Welche Rahmenbedingungen bietet ihnen der Kanton Zürich zu welchem Zeitpunkt?
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten (z.B. räumlich) kann der Standort Zürich diesen Schulen und der Forschung zur Verfügung stellen?
- Wie fördert der Kanton Zürich Innovationen und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Fachhochschulen, EMPA, EAWAG und der Privatwirtschaft?
- Was und wie konkret bietet der Kanton Zürich an, um den national geplanten Innovationspark im Wirtschaftsraum Zürich ansiedeln zu können?

205/2011

Thomas Maier  
Jean-Philippe Pinto  
Thomas Hardegger

#### Begründung:

Aktuell finden auf eidgenössischer Ebene grosse Diskussionen über die Zukunft des Bildungs- und Forschungsplatzes Schweiz statt. Zentrale Begriffe dabei sind Cleantech und Innovationspark. Dabei geht es um Fragestellungen, wie die Schweiz ihren Spitzenplatz in der Forschung behalten kann. ETH, Universitäten und Fachhochschulen platzen bereits heute (z. B. räumlich) aus allen Nähten. Treffen auch vorsichtige Wachstumsprognosen ein, so wird die Lage bereits in wenigen Jahren sehr ungemütlich. Ein weiteres Problem der Schweiz ist, dass die Durchgängigkeit zwischen Grundlagenforschung, angewandte Forschung und Umsetzung in konkrete Produkte oder Serviceleistungen, die wirtschaftlich erfolgreich sind und unter anderem Arbeitsplätze schaffen, suboptimal funktionieren. Hier setzt unter anderem auch die Idee eines nationalen Innovationsparkes an.

Im Kanton Zürich hätten wir, wie die Regierung zu Recht erkannt hat und sich auch entsprechend einsetzt, mit dem Areal des bereits heute reduziert benutzten Militärflugplatzes Dübendorf eine grosse Chance, um Innovationen national und international in bester Verknüpfung mit ETHZ, Uni ZH, EAWAG, EMPA und Fachhochschulen im Kanton Zürich und in der zu erwartenden Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft anbieten zu können.

Damit dies funktioniert braucht es allerdings eine gesamthafte Strategie, die auch aufzeigt wie Fachhochschulen und Hochschulen qualitativ und quantitativ wachsen können.

Der Kanton Zürich steht hier zudem im immer härteren Wettbewerb mit anderen Kantonen und läuft z.B. wegen der schleppenden Planung um die Erneuerung der Uni ZH Gefahr ins Hintertreffen zu geraten. Mit einer sauberen und klaren Strategie könnte der Kanton hier wieder zur Nummer 1 avancieren und national wie international seine Position halten.

#### Begründung der Dringlichkeit:

Auf eidgenössischer Ebene befindet sich das neue Forschungsgesetz und die diesbezügliche Strategie des Bundes vor der entscheidenden Phase. Der Kanton darf keinesfalls zu spät kommen.